

**Einrichtung eines Schülercafés mit dem Ziel der Gründung einer Schülerfirma
durch die Oberstufe der Pestalozzischule Plettenberg –
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

Was ist eine Schülerfirma?

Der Begriff „Schülerfirma“ bezeichnet ein Schulprojekt mit pädagogischer Zielsetzung. Die **pädagogische Leitidee** von Schülerfirmen ist die Verknüpfung von Schule und Wirtschaft durch die Vermittlung wirtschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten. „Schülerfirmen planen, produzieren und verkaufen Produkte und / oder bieten Dienstleistungen an“ (Finke, 2003, S. 2).

Die Dauer eines Schülerfirmenprojektes beträgt ein Schuljahr. In dieser Zeit erhalten die Schüler die Möglichkeit in der Wechselwirkung zwischen theoretischem und praktischem Handeln, die Grundlagen der Wirtschaft zu erlernen, während sie die Gründungs-, Durchführungs- und Auflösungsphase der Schülerfirma miterleben.

Schülerfirmen werden in der Regel von den Schülern eigenverantwortlich in Abteilungen (Buchhaltung, Marketing, Produktion, Verkauf etc.) organisiert. Die Arbeit sollte sich nicht nur auf die Produktion und den Verkauf beschränken.

Das Konzept der Schülerfirma folgt den Prinzipien des projektorientierten Unterrichtes. Im Gegensatz zum **traditionellen Unterricht**, der diszipliniert, fachsystematisch geordnet und kleinschrittig angelegt ist, ist **projektorientierter Unterricht** fächerübergreifend und ganzheitlich angelegt. Während die Schüler weitestgehend eigenverantwortlich arbeiten, fällt dem Lehrer die Rolle des Lernberaters zu. „Ein so verstandener Unterricht thematisiert Inhalte und Situationen der Alltagswelt, ist somit schüler-, situations- und problemorientiert und hat einen generellen Gesellschaftsbezug“ (Schardt / Scharff, 1998 ,S. 10).

Auf der Basis ihrer pädagogischen Leitidee verfolgen Schülerfirmen folgende Ziele:

- Öffnung der Schule für die Gegebenheiten einer sich rasch verändernden Berufs- und Arbeitswelt
- Bekämpfung von Schulmüdigkeit und Schulunlust durch Praxis- und Handlungsorientierung
- Aufbau von Orientierungswissen über die Berufs- und Arbeitswelt
- Vermittlung praktischer Erfahrungen im Hinblick auf Arbeitsprozesse, Betriebsabläufe und Betriebsstrukturen
- Vermittlung von Erfahrungen mit den Anforderungen von Arbeits- und Berufswelt

(vgl. Haan et al., 2005; Krause, 2002; Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, 2000; Lipkowski / Dumschat, 1999)

Damit Lerneffekte auf der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung (vgl. mit den obengenannten Zielen auf der Basis der Leitidee) ermöglicht werden, ist es erforderlich, dass „... der Gesamtaufbau der Firma und ihre innere Organisation nach Möglichkeit mit allen beteiligten ... Schülern entwickelt wird und beide Bereiche, zum Beispiel über Mitarbeiterversammlungen ..., ihnen immer wieder transparent gemacht werden und ihren Entscheidungen zugänglich sind“ (LfS, 2000, S. 10).

Die Schüler sollen die Möglichkeiten und Risiken ihres selbstständigen Handelns erfahren. Nur durch die gemeinsame Organisation von Lernprozessen stellt sich der Effekt der Selbsterfahrung und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen ein.

Die Bedeutung von Schülerfirmen für benachteiligte Schüler

„Für körperlich behinderte, lernbehinderte, verhaltensauffällige und schulmüde Schülerinnen und Schüler, die oft keinen Schulabschluss erreichen, ist der Zugang zum Arbeitsmarkt besonders schwierig“ (LfS, 2000, S. 9).

Auf Grund mangelnder Perspektiven und einer verschärften Konkurrenz um Arbeits- und Ausbildungsplätze, äußert sich die schulische Demotivation häufig durch Schulmüdigkeit, Lernverweigerung und Schulversagen.

Das Projektlernen in Schülerfirmen spricht Schüler an, die weniger Erfolgserlebnisse im kognitiven Bereich des Lernens haben, jedoch die Voraussetzungen besitzen im pragmatischen handelnden Bereich einen Ausgleich zu erzielen.

„Neben dem Training von Schlüsselqualifikationen wie Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Zielstrebigkeit, selbstständiges Lernen, planvolles Arbeiten, Belastbarkeit usw. erfahren Jugendliche Schule in neuer Form und sehen, wofür sie lernen und arbeiten (Krause, 2002, S. 7).

Die Arbeit in einer Schülerfirma bietet in diesem Sinne eine gute Möglichkeit, das Berufsvorbereitungskonzept sinnvoll zu ergänzen.

Denn die Schüler treten als in angemessenem Umfang verantwortliche Arbeitnehmer mit einem Angebot an Gütern und Dienstleistungen bewusst an die Öffentlichkeit, wodurch ihnen ein Rollenwechsel innerhalb der Schule und das Erleben von realitätsnahen Belastungen der Erwerbsarbeit ermöglicht werden.

Diese Form des Unterrichts (vgl. auch Kap. 4.1) „... kommt den physischen und psychischen Prädispositionen dieser ... Schüler entgegen, schafft Akzeptanz für notwendige, aber mehr den theoretisch – abstrakten Bereichen zuzurechnenden Inhalte“ und wirkt sich positiv auf die Motivation aus (Lipkowski / Dumschat, 1999, S. 1).

Die Firmenidee

Die Frage, welche Art von Schülerfirma an der PSP etabliert werden soll, ergibt sich aus dem Wunsch der Schüler nach einem Schülercafé. Sie wünschen sich einen Ort, an dem sie in geselliger Runde und entspannter Atmosphäre zusammen essen und trinken können.

Dieser Forderung soll aus den folgenden Gründen nachgekommen werden:

- Schule ist nicht nur eine Bildungsinstitution, sondern stellt für Schüler und Lehrer über viele Jahre hinweg ein Lebensraum dar.
- Entsprechend der Vorstellungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) trägt die Schule als Bildungsinstitution die „Mitverantwortung für das tägliche physische, psychische und soziale Wohlbefinden der in ihr lebenden Menschen“ (Joosten, S. 6). Darüber hinaus gehört es zum Auftrag von Schule, kulturspezifische Gestaltungsprinzipien für das gesundheitsbewusste und gesundheitsförderliche Leben außerhalb der Schule zu vermitteln.
- Schule als Begegnungsstätte setzt das Vorhandensein wirtschaftlicher Orte voraus. Insofern wird zur Verwirklichung der Leitidee „Öffnung von Schule“ zum Stadtteil hin, zu Institutionen außerhalb der Schule, ein Ort benötigt, der einladende Gelegenheiten zum Verweilen und Kommunizieren bietet.

Das Konzept

Die Konzeption zur Einrichtung eines Schülercafés mit dem Ziel der Gründung einer Schülerfirma stellt einen Vorschlag zur Erweiterung des Berufsvorbereitungskonzeptes an der PSP dar. Denn Arbeit in der Schülerfirma kann als zusätzliches „Langzeitpraktikum“ eine Orientierung im Berufsfindungsprozess der Schüler bieten. Das Angebot zur Mitarbeit in der Schülerfirma – Schülercafé richtet sich an interessierte Schüler der Klassen 8 bis 10, die sich dafür durch eine **Kurzbewerbung** und ein **Vorstellungsgespräch** qualifizieren müssen.

Sie sollen durch die Mitarbeit im Projekt Schülerfirma die Möglichkeit erhalten, durch das „...konkrete Handeln bei der Produktherstellung, der Zusammenstellung der Warenpalette, der Preiskalkulation und nicht zuletzt der Beobachtung der Marktentwicklung...“ die Grundlagen der Wirtschaft zu erlernen

Innerhalb eines Schuljahres sollen die Schüler in der Wechselwirkung zwischen theoretischem und praktischem Handeln, die Gründungs-, Durchführungs- und Auflösungsphase der Schülerfirma miterleben und mitgestalten.

Das Konzept soll langfristig angelegt werden, damit möglichst viele Schüler die Firma einmal durchlaufen.

Der Verkauf der selbst hergestellten Produktpalette soll einmal wöchentlich in Form eines Schülercafés stattfinden, das ein Angebot für Schüler, Lehrer, Freunde und Besucher der PSP darstellt.

Mit Beendigung des „Arbeitnehmerverhältnisses“ wird jedem Schüler eine **Bescheinigung** über die Mitarbeit in der Schülerfirma durch den firmenbetreuenden Lehrer und die Schulleitung ausgestellt, welche der Schüler seinen zukünftigen Bewerbungsunterlagen für den Einstieg in die Arbeitswelt beifügen kann.

Interessierte Schüler aus dem siebten Schulbesuchsjahr sollen die Gelegenheit erhalten, innerhalb eines eintägigen Schnupperpraktikums die Arbeit in der Schülerfirma kennen zu lernen.

Zielsetzung des Konzeptes

Durch das Projekt Schülerfirma - Schülercafé soll das komplexe System „Betrieb“ erlebbar und durchschaubar gemacht werden. Den Schülern soll dabei die Möglichkeit gegeben werden, ihre berufliche Handlungskompetenz weiter zu entwickeln, indem sie in einer selbstverwalteten Firma unter realistischen Bedingungen eigenständig arbeiten.

Die Ziele der Konzeption werden hinsichtlich der zwei Bereiche Schülerfirma und Schülercafé nach Zielen auf Sachebene und Zielen auf der persönlichen Ebene aufgeschlüsselt:

| Arbeit in der Schülerfirma | |
|--|---|
| Sachebene | Persönliche Ebene |
| Die Arbeit in der Schülerfirma dient der Vermittlung wirtschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten. | Die Schüler erhalten die Möglichkeit durch die Mitarbeit in der Schülerfirma Schlüsselqualifikationen zu erwerben. |
| Das Schülercafé | |
| Sachebene | Persönliche Ebene |
| Das Schülercafé verfolgt das Ziel einer gesundheitsbewussten und gesundheitsfördernden Erziehung von Kindern und Jugendlichen. | Das Schülercafé soll Übungsfeld für soziales Handeln sein und zur Gestaltung eines freundlichen, fröhlichen, anregungsreichen Schullebens in einem friedlichen, sozialen Miteinander beitragen. |

Literatur:

Finke, A.:

Wir gründen eine Schülerfirma. Fakten, Anregungen und Tipps für Schülerinnen und Schüler. Dresden 2003

Haan G.; Ruf, K.; Eyerer, P. (Hrsg.):

Rechtsfragen in Schülerfirmen. Handreichungen. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Schule. BLK 1. Berlin 2005

Heimlich, U.:

Gemeinsam lernen in Projekten. Bausteine für eine integrationsfähige Schule. Bad Heilbrunn 1999

Joosten, B.:

Kiosk, Cafeteria, Café, Bistro, Snackbar. Veröffentlicht unter:

[http:// www.learn-line.de/angebote/gesundids/medio/praxis/josten/kiosk/index.htm](http://www.learn-line.de/angebote/gesundids/medio/praxis/josten/kiosk/index.htm) |

Krause, K.:

Die Schülerfirma. Fit machen fürs Berufsleben. 2. Aufl. München 2002

Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in NRW (Hrsg.):

Schülerfirma. Von der Idee zur Realisierung. Soest 2000

Shardt, M.; Scharff, G.:

Wege zur Verbesserung der Beruflichen Eingliederung für Jugendliche mit Lernbehinderungen. Würzburg 1998